

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs**

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>  
Burgkmair, Hans**

**Nürnberg, [1517]**

**VD16 M 1649**

Wie Fürwittig den Held Tewedackn abermals in ein geferlichkeit mit  
einem Schwein füret

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

Er werde nicht homen daruon  
In den danncken sach Er hergon  
Gegen Im den tewrlichen Held  
Zudem Er sprach herr Ruch erwele  
Billichen mein fraw zu der Le  
Dann Ich der gleichen sach nit mee  
Gehoret hab von eim sagen  
Bey allen meinen lebttagen  
Vnd dieweil Ichs selbs hab gesehen  
So mag Ichs mit warheit iehen  
Vnd offnen der edlen Künigein  
Die wirt darab vol freuden sein  
Mit den Worten Sy hin khamen  
Widerumb zuhaus vnd namen  
Von einander ein gutte nache  
Fürwittig sich wenter bedacht  
Wie Er mocht durch subtilig weg  
Den Held bringen das Er niderleg  
Sein possheit die lernet In das  
Wiewol es als verlor was

Wie Fürwittig den Held Lewrdannck abermals  
in ein geferlicheit mit einem Schwein füret.



Mein Jeger haben das bestalt  
An einem graben in dem wald  
Nun ist bey vnns hie zufannde sye  
Welcher vor andern rom damie  
Will begeen der schenst dasselb Schwein  
Vor aus ein handtpogen allein  
Darumb das es recht bornig werd  
Darnach helde Er ab von seim pferd  
Vnd sticht zu fues dasselbig tier  
Lewrdannet der Held antwort bey mir  
Ist dise gewonheit gantz nie  
Aber nichts destmynder damie  
Ich auch wiss daruon zusagen  
So heyst ein pogen hertragen  
Wil Ich mich versuchen daran  
Fürwittig der ungetrew man  
Bald Im einen pogen herbrachte  
Darneben im hertzen gedachte  
Zeig newr hinaus auf das Feiand  
Dir wer von meinem hertzen leid  
Soltest du wider her kñomen  
Du hefst dann vor genomen  
Von dem Schwein einen leibschaden  
Nider sey da was geladen

Der wagen mit speys so zum Jeyd  
Gehort den firt man nach seim bescheid  
Vnd Er zog mit dem Held hinnach  
Tewrdannick dem was zu dem Schwein gach  
Da Synun kamen an das ort  
Sach der Tewrdannick von weyten dort  
Das gros Schwein lauffen gen Im her  
Tewrdannick dem Held wardenic mer  
Dann das Er zog den pogen sein  
Vnd schoss ein pfeil in das wildschwein  
Darvon es erst ersirnet reche  
Lief den nechsten auf den Held schleche  
Der viel behende von seinem pferde  
Nam in sein handt das scharpfe Schwert  
Stach dasselbig Schwein mit gewalt  
Zu tode das lag im grünen wald  
Ab der sach nic wurde erfreyd  
Fürwittig dann Im was vast leid  
Das der Helde nic für das Schwein  
Solt im walt tode beliben sein  
Wiewol Er niedergleichen thet  
Sonnder stele sich als ob Er het  
Ab diser chat gros freud vnd wunn  
In dem wolt die liechte Sunn

Geen du rast mit irem wagen  
Das Schwein schüeff Er heim zu tragen  
Gedacht gross geluck hat der man  
Ich wans nit was Ich weyter an  
Wie dem Helden doch sahen sol  
Es geet Im darinn allbeit wol  
Nicht helffen nit all meine list  
Dann Er mir zu geluckhafft ist  
Aber nichts mynder wie im sey  
Vnd wonec Im noch souil bey  
Schicklichait mit geluckes vall  
So hoff Ich noch Er werd ein mal  
Vbersehen die rechten schannet  
Dann manchen gar selzamen tantz  
Wil Ich dem Helden pfeffen noch  
Damit aus In ein yeder zog  
Anheim wider an sein gemach  
Nun hort du was weyter geschach

Wie Er dann durch Furwitzig aber malen auf  
ein vast sorgflich Gembfen Geiad gefure ward.